





seiner Mitglieder den Führern entzogen. Mit dem März nach Berlin sollte eine völlige Systemänderung im Reich durchgeführt werden. In erster Linie sollten die bayerische Verfassung und die Regierung gewaltsam geändert werden. Das Kabinett sei abgesetzt worden, die Minister verhaftet, der Reichstag ausgeschaltet worden. Das alles bedeute die Verletzung der Paragraphen 2, 3 und 4 der bayerischen Verfassung, wonach die Staatsgewalt vom Volk ausgeht. Im Reich sei die Regierung der Novemberverträge und der Reichspräsident als vorgeführt erklärt worden. Es sei also eine gewaltsame Verfassungsänderung in Bayern und im Reich unternommen worden. Es sei nicht zureichend, daß sich König die oberste Staatsgewalt angemahnt habe. Eine Lösung der bayerischen Reichsweite durch die Inpflichtnahme der 7. Division habe nicht stattgefunden.

Der Staatsanwalt rühmt Hillers Ehrlichkeit. In seiner Gemüthslosigkeit lege keine tragische Schuld. Ihn treffe die Hauptverantwortung für die Geschehnisse, was er selbst nicht leugne.

Der Angeklagte General Ludendorff habe sich als ganzer Mann und tapferer Soldat gezeigt. Sein Feldherrntum sei unbestritten geblieben. Ludendorff habe sich schließlich an die Spitze des unheilvollen Zugs gestellt, obwohl er mit der Möglichkeit eines Zusammenstoßes gerechnet habe. Er habe es getan, um als erster den Regeln ausgesetzt zu sein. Aber auch er habe das Gesetz verletzt und dieses müsse daher auch ihm gegenüber zur Anwendung kommen, daß es sich um einen gewalttätigen Umsturz handele, habe Ludendorff mit offener Wange gesehen. Er habe ausdrücklich auch das Amt als Führer der nationalen Armee übernommen. Er habe auch Kenntnis von der Befangenheit der Minister. Der Angeklagte sei daher schuldig der Beihilfe zum Verbrechen des Hochverrats. Der Schwere der Tat liege aber gegenüber die hoffnungslose Lage Ludendorffs an die deutsch-völkische Sache.

Hierzu dringt Staatsanwalt Schart die Anklagegründe gegen Kriebel, Böhmner, Friß, Dr. Weber, Köhm, Brüchner, Wagner und Fernet vor.

### Der Strafantrag des Staatsanwalts

Am Schluß der Neben der beiden Staatsanwälte beantragte der erste Staatsanwalt für Hiller 8 Jahre Zuchthaus wegen eines Verbrechens des Hochverrats, gegen Kriebel 5 Jahre Zuchthaus und Dr. Weber wegen Mithäterchaft je 6 Jahre Zuchthaus, gegen General Ludendorff wegen Beihilfe 2 Jahre Zuchthaus, gegen Dr. Friß und Köhm wegen Beihilfe 2 Jahre Zuchthaus, gegen Brüchner und Wagner 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und gegen Fernet, den Schriftführer Ludendorffs, 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus. Sämtlichen Angeklagten sollen mildernde Umstände zugesprochen werden.

Sämtlichen Angeklagten ist die Untersuchungshaft voll anzurechnen. Die Angeklagten sind in die Kosten zu verurteilen. Zu einem Antrag Paragraph 82, Ziff. 3 (Übertragung der Fähigkeit der Ausübung öffentlicher Ämter) steht sich der Anklagevertreter nicht veranlaßt. Er führt fort: Paragraph 9 des Republikstrafgesetzes enthält für alle Angeklagten im Falle der Beurteilung wegen Hochverrats weitere zwingende Strafparagrafen. Durch Verordnung des Generalstaatskommissariats vom 28. September 1923 wurde der Vollzug dieses Gesetzes für das Gebiet des Freistaates Bayern bis auf weiteres eingestellt und den Strafverfolgungs- und Polizeibehörden jede Mitwirkung untersagt. Diese Verordnung ist auch heute noch in Geltung. Dieser Umstand hindert nicht, einen Antrag zu Paragraph 9 dieser Verordnung zu stellen. Dagegen wird das Gericht von dem Umwege die Anwendbarkeit der Strafparagrafen dieser Verordnung zu prüfen haben. — Nachmittags begannen die Neben der Verteidiger.

## Neue Nachrichten

### Steueranklage der Bundesstaaten

Berlin, 21. März. Vom 14. Februar 1924 an erhalten die Bundesstaaten von der ausstammenden Erbschaftsteuer keine Anteile mehr. Von dem Aufkommen an Umsatzsteuer erhalten sie vom 1. Februar 1924 an bis zum Schluß des Rechnungsjahrs 1924 für sich und ihre Gemeinden 20 v. H. Das Aufkommen an Kraftfahrzeugsteuer erhalten sie in voller Höhe abzüglich 4 v. H.

### Wahlkreise in der Karwoche

Berlin, 21. März. Auf die Anregung der Deutschnationalen Volkspartei, in der Karwoche den Wahlkampf ruhen zu lassen, hat das Zentrum zustimmend geantwortet. Die Demokratische Partei wäre nicht abgeneigt, sich anzuschließen, wenn auch die übrigen Parteien sich einverstanden erklären.

### Die Preisbildung in der Landwirtschaft

Berlin, 21. März. Die Preise der landwirtschaftlichen Betriebsmittel und Erzeugnisse sowie der Lebensmittel im Kleinhandel weisen nach den Mehrzahlen der Landwirtschaftlichen Wochenchau in der ersten Märzhälfte gegenüber der zweiten Februarhälfte nur geringe Veränderungen auf. Die wesentlichste Verschlechterung ist der Rückgang des Durchschnittsstands der Eisenbahnfrachten von 184 auf 169 v. H. des Friedensdurchschnitts. Die Eisenbahnfrachten liegen damit aber immer noch um gut 15 v. H. über dem Durchschnitt der landwirtschaftlichen Betriebsmittel, um etwa 45 v. H. über dem der Lebensmittelhandelspreise und um etwa 65 v. H. über dem der landwirtschaftlichen Erzeugerpreise. Die Veränderung der Preise der landwirtschaftlichen Betriebsmittel hat kaum nennenswert. Die größte Steigerung weisen die Kohlen mit 172 v. H. auf, ebenso vergrößert sich die Veränderungen der im Durchschnitt auf Friedenshöhe stehenden landwirtschaftlichen Erzeugerpreise, die denen der größten Viehland Ochsen mit 71 v. H. und Mäggen mit 81 v. H. aufweisen. Die Lebensmittelhandelspreise sind bei geringen Schwankungen immer noch um rund 20 v. H. über dem Friedensstand. Die größte Steigerung weist Butter mit 166 v. H. auf, während die von 87 auf 92 gestiegene Margarine am besten steht.

### Splionageprozess

Leipzig, 21. März. Das Urteil in dem Splionageprozess gegen den französischen Hauptmann d'Armont lautet auf 12 Jahre Zuchthaus und 5000 M. Geldstrafe. Die Geldstrafe wird als durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet.

### Dienstoffverfahren gegen den Nürnberger Stadtrat

Nürnberg, 21. März. Der deutschvölkische Hauptlehrer Streicher wurde dieser Tage wegen Beleidigung des Oberbürgermeisters Luppe verurteilt. In der Gerichtsverhandlung brachte Streicher so schwere Anklagen gegen die Geschäftsführung des Oberbürgermeisters und des Stadtrats von Nürnberg vor, daß der Stadtrat bei der Regierung Mittelkräften die Untersuchung gegen ihn beantragte. Auch der „Frank. Kurier“ erhebt schwere Vorwürfe gegen die demokratischen und sozialdemokratischen Mitglieder des Stadtrats und den zweiten Bürgermeister Treu (Soz.).

### Der Kaiserbesuch in Wien

Wien, 21. März. Der Besuch des Reichskanzlers Marx und Außenministers Dr. Stresemann in Wien verlief programmäßig. Gestern haben die handelspolitischen Besprechungen mit Vertretern der österreichischen Regierung begonnen. Abends gab Bundeskanzler Dr. Seipel zu Ehren der deutschen Gäste ein Essen, an dem die diplomatischen Persönlichkeiten, Kardinal Bissi u. a. teilnahmen. Während der Tafel wurden Ansprachen gewechselt, in denen die Bereitschaft zum Ausbruch geäußert wurde, an allen ernsthaften und aufrichtigen Bestrebungen zum Zusammenhalt der Nationen und zur Sicherung des Weltfriedens auf dem Boden der Gleichberechtigung mitzuarbeiten. Anschließend an das Essen fand im Bundeskanzleramt ein Empfang statt.

### Der französisch-österreichische Geheimvertrag

Rom, 21. März. Die Ablehnungen des französisch-österreichischen Geheimvertrags finden bei verschiedenen italienischen Wählern keinen Glauben. Die „Epoca“ schreibt, es könne nicht in Zweifel gezogen werden, daß die Italiener den Beitritt zum Vertrag, der auch die Einkreisung Italiens bezweckt, verweigert habe. Für die Richtigkeit des veröffentlichten Vertrags spreche, daß die darin gemachten Angaben über die Rüstungen der Udchschiffsmarine Wirklichkeit zu werden beginnen.

### Was ist Wahrheit?

Paris, 21. März. Die „Humanité“ weist auf den Widerspruch hin zwischen der Erklärung Boincazès in der Kammer, daß die Ruhrbesetzung im Jahr 1923 einen Ueberstich von über 500 Millionen Franken ergeben habe, und der Erklärung Mac Donalds im englischen Unterhaus, daß der Entschädigungskommission von diesem Ueberstich noch keine Mitteilung gemacht sei. Die „Humanité“ erklärt den angeblichen Ueberstich für Schwindel.

### Die Reformen der Türkei

Konstantinopel, 21. März. Die Nationalversammlung in Angora hat das Gesetz angenommen, das das Frauenstimmrecht in der Türkei einführt. Das Alkoholverbot soll demnächst aufgehoben werden; Bier und Wein dürfen jetzt schon verkauft werden. Wahrscheinlich wird ein staatliches Branntweinmonopol eingeführt. — Der mohammedanische Religion verbietet den Genuß alkoholischer Getränke.

### Der Streit um die russisch-chinesische Bahn

London, 21. März. Auf die letzte hochfahrende Note des Moskauer Sowjetvertreeters Karachan hat die chinesische Regierung eine scharfe Antwort gegeben. Die Sowjetregierung verlangt, daß sie die russisch-chinesische Bahn, die derzeit in französischer Bewirtschaftung steht, in die Hand bekomme, weil die Bahnverwaltung die russische Bevölkerung unterdrücke. Der französische Gesandte hat der chinesischen Regierung erklärt, daß seine Regierung eine Verletzung der französischen Ueberwachungsrechte nicht zulassen werde. Die Lage ist sehr gespannt. (Die Sowjetregierung hatte sich bereit erklärt, die Mongolei zu räumen, wenn ihr die Bahn übergeben werde.)

Der „Newport Herald“ will wissen, die englische Regierung wolle ein Einschreiten der Mächte vorschlagen, wenn ein russisch-chinesischer Krieg drohen sollte.

### Württembergischer Landtag

Stuttgart, 21. März. Der Landtag trat heute vormittag, vielleicht zum letztenmal vor den Wahlen, wieder zu einer kurzen Tagung zusammen und stimmte dem Gesetzentwurf zu, wonach sich der Landtag künftig aus 80 Abgeordneten zusammensetzt, ebenso dem Entwurf eines Landtagswahlgesetzes nach dem vom Ausschuß für die innere Verwaltung gestellten Anträgen. Nicht geringe Aufregung verursachte ein Antrag des Abg. Bogalle (BB.), als ersten Punkt auf die Tagesordnung einen Antrag zu setzen, wonach die Frage, ob das Landgericht Hall aufgehoben sei und inwieweit die Grenzen der Oberamtsbezirke zu verändern seien, nicht im Verhandlungsweg, sondern im Weg der ordentlichen Gesetzgebung durch den Landtag geregelt werden soll. Dieser Antrag war insbesondere auch der Regierung sehr peinlich, weil deren Verordnungen demnächst erlöschen sollen und gewissermaßen schon unterwegs sind. Zu Beginn der Sitzung wurde der Antrag Bogalle zurückgestellt. Am Schluß der Sitzung gab es dann eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Bogalle beharrte auf Behandlung des Antrags und der Abg. Holz ließ über die Schwereigkeit der Lage dadurch hinweg, daß er den Antrag stellte, die Sitzung auf morgen vormittag 9 Uhr zu verlegen. Der Antrag Bogalle wird in folgedessen morgen zur Erörterung kommen müssen.

### Die Staatsverleumdung

Der Stenographenrat des Landtags hielt gestern nachmittag eine Sitzung ab. Die Verhandlungen des Ausschusses sind vertraulich. Nach der Schwab. Tagung handelte es sich um die Aufhebung von 7 Oberämtern und des Landge-

richts Hof. Nach dem Blatt und Bürgerpartei und Bauernbund gegen die Aufhebung, die Stellung des Zentrums ist unklar. Von demokratischen Persönlichkeiten seien Abordnungen, die gegen die Aufhebung vorkäufig wurden, scharfe Antworten gegeben worden. Die Sozialdemokratie sei für die Vereinfachung in großem Ausmaß auf dem Weg der Gesetzgebung. Der Vorschlag der Regierung, die Maßnahmen durch Verordnungen durchzuführen, läßt bei keiner Partei Unterdrückung.

## Aus Stadt und Land.

Magd., den 22. März 1924.

### Freiheit und Beschränkung

In unbefränkter Freiheit gehen die Menschen nicht dahindwies, sondern zu Tausenden zugrunde.

Dr. Gottschalk

### Zum Sonntag

Eine Zeit größerer Sparsamkeit ist angebrochen. Aber wir wollen dabei nicht am unrechten Ende sparen. Wir wollen nicht sparen mit den Taten der Liebe. Wir wollen uns vielmehr freuen, daß unsere Oberflächlichkeit wieder merkbare geworden sind und somit doch wieder etwas nützen. Wir wollen nicht sparen an den guten Worten, wo wir auch ins Gespräch kommen mögen, sparen dafür an allen Verleumdungen, Hinterhältigkeiten, Bössigkeiten. Wir wollen nicht sparen an dem, was zur Befreiung und Bereicherung unseres Innenlebens dient, sparen dafür an allen den zerstreuten Dingen, die uns nur unruhig machen. Wir wollen nicht sparen an Aufblick zu den Bergen, von welchen uns Hilfe kommt. Wir wollen sogar hierfür mehr Zeit und Kraft opfern als je einmal. Solche Ausgaben sind die beste Sparanlage.

M. St.

20prozent. Erhöhung der Beamtengehälter. Das Reichskabinett hat eine Erhöhung der Beamtengehälter um 13 Prozent beschlossen. Die Familienzuschläge betragen 2 Mark für die Frau und 2 Mark für jedes Kind. Der Ortszuschlag erhält eine Erhöhung auf 30 Prozent von drei Vierteln, das sind 60 Prozent des ehemaligen Wohnungsgelds. Diese Erhöhung tritt mit dem 1. April in Kraft. Sie beträgt im ganzen 20 Prozent. Die Zahlung der bisherigen örtlichen Sonderzuschüsse in Höhe von etwa 9 Proz. fällt fort.

Beschädigte Postpakete. Bei dem Eisenbahnunglück in Ludwigslust (Oberfranken) am 18. Februar sind auch neun mit Postpaketen beladene Güterwagen abgefahren und im Brand geraten. Ein großer Teil der Sendungen ist durch den Sturz oder durch Brand und Wasser vernichtet. Die übrigen sind fast durchwegs stark beschädigt. In Frage kommen vorwiegend Sendungen aus Bayern, Hochbayern und Württemberg nach Norddeutschland und dem Rheinland aus der Zeit vom 14. bis 16. Februar. Mit der Sichtung der geborgenen Sendungen und der aufräumarbeiten Gegenstände ist das Postamt Lichtenfeld betraut.

Sommerzeit und Landwirtschaft. Was unserem Leserkreis wird uns geschrieben: Die Sommerzeit (sprich wieder) Die Reichsregierung soll nicht abgeneigt sein, dem preislichen Antrag auf Wiedereinführung der Sommerzeit zu entsprechen; sie warte darauf, daß die Landwirtschaft ihre Einwendungen zurückziehe. Das wäre wohl zu erwarten, wenn die Gründe, welche die Landwirtschaft gegen die Sommerzeit ins Feld führt, Scheingründe wären und die Begrenztheit der Landwirte gegen die Sommerzeit nicht ernst gemeint wäre. Es mag wohl sein, daß die Sommerzeit für gewisse städtische Verhältnisse nützlich oder angenehm ist, aber die Gründe dafür wiegen vielleicht gegen die schweren Nachteile, welche die Landwirtschaft von der Sommerzeit hat und die so oft schon beklagt worden sind, daß sie nicht wieder ausführlich behandelt zu werden brauchen. Es mag sein, daß in den Städten durch die Sommerzeit einige Almosensunden Beleuchtung am Abend erspart werden — vielfach wird übrigens einfach das Nachleben um eine Stunde verlängert —, dafür würde man auf dem Lande viel mehr Kilowattstunden am frühen Morgen draufgeben müssen. Jedenfalls ist es eine sinnlose Liebertragung, wenn die Sommerzeit jetzt gewissermaßen zur Hauptplage der Sparwirtschaft gestempelt wird. Das Leben und die Betriebsweise auf dem Lande ist seit Alters her nach den natürlichen Verschiedenheiten von Tag und Nacht eingerichtet, wie Gott sie geschaffen hat, das liegt an der Lebensart der Landwirtschaft. Jede willkürliche Veränderung daran muß die Landwirtschaft und die Gesamtheit in Schaden bringen. Das sollte man endlich auch in der Stadt erkennen und nicht verlangen, daß unnatürlichen Verhältnissen zuliebe natürlichen Notwendigkeiten Gewalt angetan wird.

Gemalte Blusen, die neue Mode. Das aus Rod, Jade und Bluse bestehende dreiteilige Kostüm dieses Frühjahrs wird insofern eine Neuerung zeigen, als die Bluse reich bedeckt und bemalt sein muß, wenn man, wie aus England gemeldet wird, auf der Höhe der Mode bleiben will. Im Gegensatz zu Jade und Rod, die denen im allgemeinen die marinierte, braune oder gelbe Farbe vorherrschen wird, soll die moderne Frühjahrsbluse des Kostüms in möglichst hellen und lustigen Farben gehalten sein. Die Bluse schließt vor, daß die Bluse nach Wohl und Gelingen der Trägerin mit kleinen Bildchen bemalt oder bestickt werden soll, deren Darstellung dem Betrachter überlassen bleibt. Die marinierte Bluse enthält, wenn sie geöffnet wird, eine ebenfalls bunte Bluse, die ganz mit Spinnen aus dem chinesischen Leben in Gold- und Silberfäden bestickt ist. Jagoden, angeordnete Fächer, Brücken und Bäume sollen in künstlerischer Form wiedergegeben werden. Eine andere der ausgestellten Modellen aus schwerem weißen Crepe de Chine zeigt kleine kreisförmige Miniaturen, die teilweise Sägel und Tiere darstellen. — Ueber den Gelingen läßt sich bekanntlich streiten.

Im Schlußakte der Verhandlung Jäger Nr. 3. Ist die Ehrenurkunde mit Plakette angesetzt die 5. Polizeikommissioner Jäger beim Vernehmungsprotokoll in Leuberg für seine 90 Kilometer-Dauer erhalten hat.



**In der Passionszeit**

Die Wochen vor Ostern haben für christlich empfindende Menschen einen besonderen Reiz und Charakter. Man spricht von der Passionszeit. Es greift der Schatten des Kreuzes. Das Leid in seiner ganzen tragischen Macht redet keine tiefere Sprache. Aber es ist verklärtes Leid, erlösendes Leid. Es ist etwas anderes als die ewig schmerzliche Leidensmelodie buddhistischer und sonstiger fernöstlicher Weltanschauungsweise. Das Leid, das die christliche Passionszeit verkörpert, endigt nicht in Tod und Nirwana, sondern es geleitet zu neuem Leben und Hoffen. Die Menschen suchen bald hier bald dort einen innersten Halt und Frieden. Da gibt die Passionszeit guten Rat und sicheren Wegweiser: Seele, geh' nach Golgatha!

Wir haben es in den letzten Jahren reichlich erfahren müssen, was Leid und Kummer ist. Man hatte gewiß auch früher schon seine Räte und Sorgen. Aber dann trost's doch so riefen wir über Volk und Vaterland, daß es sich immerhin noch und untragbar schien. Das Ganze ward vom demütigendsten Leid bedrückt, und zugleich traf es Millionen von Einzelmenschen, von Familien, von Berufs- und Lebensgruppen. Und es kam eine teuflische Verführtheit und Entmenschung. Kein noch so modernes Reden kann diese Lausode einer furchtbaren Weltanschauung aus der Welt schaffen. Nach der Sturz ins Hinterland, wie ihn irgendwelcher Diktator lehrt, ist keine Hilfe, sondern nur neue Verzerrung und Verwirrung des Geistes-Seeleischen im Menschen. Es bedarf in dieser Not einer wirklichen Religion, und es hat keinen Sinn und Zweck, eine neue Religion zu erfinden oder konstruieren zu wollen. Die Religion, die das Leid im Kreuz verändert, die Religion des Heilens mit der Dornenkrone, die weltliche christliche Erlösungsreligion hat auch in der bittersten Gegenwart ihre Berechtigung und ihre Lebenskraft. Das Christentum ist keine Scharfreligion, sondern eine schlichte und doch hohe Glaubensgemeinschaft. Wer sie kennt und hat, der ist deswegen auch nicht von allem Leid befreit, aber der schaut eben hinter und über allem Erdensd eine ewige göttliche Liebe. Das Wunder des Glaubens! Was ist demgegenüber der heilige Spott und das kanakische Geschrei der Übermenschen, die solche heilige Größe nicht verstehen? Die Passionszeit, auf die ein Ostern folgt, führt in das Heiligtum des christlichen Glaubens. Unzähligen irrenden und leidenden Menschen war das schon ein stiller, wunderbarer Segen, und dieser Segen wird auch ferner wirken in eigen- und einzigartiger Seelenkraft!

**Allerlei**

Die älteste Frau Deutschlands dürfte die Witwe Gertrud Käßeler in Walberberg (Kreis Bonn) sein, die am 1. Oktober 1817 geboren, im 107. Lebensjahre steht. Die Greisin ist noch verhältnismäßig rüstig und bedarf keiner besonderen Pflege.

Die ewigen Vergnügungstreiber des Schachs. Ahmed, der 25jährige Schach von Persien, befindet sich so viel auf Vergnügungstreifen, daß er sich dadurch wahrscheinlich um seinen Thron bringen wird. Wie aus Teheran berichtet wird, ist die allgemeine Stimmung gegen den Schach so erbittert, daß man ernsthaft daran denkt, die Monarchie durch eine Republik zu ersetzen und den stets abwesenden Herrscher für immer außer Lande gehen zu lassen. Die Presse hat sich gegen den Schach erklärt, und sein wenig landesväterliches Benehmen, durch das er augenblicklich wieder bei der Au-

merksamkeit in Tizza sich auszeichnet, bildet den allgemeinen Gesprächsstoff seiner Untertanen, die sich die künftigen Zeiten des Schachs nicht mehr gefallen lassen wollen.

**Luftkonditionelle für Rom.** Um die besonderen Verkehrsverhältnisse zu beseitigen, die sich für das zur Großstadt gewordene Rom ergeben, hat der Generaldirektor der italienischen Verkehrsverwaltung M. Straght einen Plan ausgearbeitet, der einen Verkehr mit Luftkonditionen vorsieht. Es sollen kleine Luftschiffe Verwendung finden, die nicht zu hoch fahren und sich an Linien halten, die durch über den Häusern gespannte Drähte bezeichnet sind. Die kleinen Dächer, die fast alle römischen Häuser besitzen, werden als geeignete Landungsplätze dienen und sollen durch Voranlagen bequem erreicht werden.

**„Strahlungsfontänen“ gegen Erkältungen.** Ueber ein neues Mittel zur Behandlung von Erkältungskrankheiten berichtet Dr. Groß in der Münchener Medizinischen Wochenschrift. Er bediente sich der jetzt überall im Handel zu niedrigen Preisen erhältlichen „Strahlungsfontänen“. Wie man weiß, bestehen diese aus einem Hohlspiegel, in dessen Brennpunkt sich ein durch den elektrischen Strom zur Rotglut erhitzter, mit Metalldräht umspinnener Glühkörper befindet. Diese „Sonnen“ strahlen eine ziemlich erhebliche Wärme aus und dienen somit zur Verwendung als elektrische Defekt. Da Wärme in der Heilkunde eine große Rolle spielt, so sind die Strahlungsfontänen schon seit geraumer Zeit zur Behandlung lokaler Erkrankungen verwendet worden. Dr. Groß hat sie auch zur Behandlung von Erkältungskrankheiten benutzt und dabei sehr gute Ergebnisse erzielt, besonders bei Halsentzündungen, Luftröhren- und Kehlkopfentzündungen. Sogar chronische Luftröhrentzündungen, die schon jahrelang jeder ärztlichen Behandlung gesponnen hatten, konnte er der Heilung zuführen. Die Anwendung der Strahlungsfontäne ist einfach. Der Patient legt sich mit unbedecktem Oberkörper vor sie, so daß die ausgestrahlte Wärme die Brust und den Hals trifft. Die Entfernung von der Lampe ist je nach der Empfindlichkeit der Haut zu wählen. Es ist natürlich nicht ratsam, die Entfernung zu kurz zu nehmen, da sonst Verbrennungen auftreten. Andererseits hat die Abstrahlung der Haut, die durch die intensive Bestrahlung in kurzer Zeit bewirkt wird, nichts zu bedeuten und braucht den Patienten nicht in Schrecken zu versetzen. Die Bestrahlung soll, je nach der Hartnäckigkeit und Schwere der Krankheit, in den ersten acht bis vierzehn Tagen etwa eine Viertelstunde täglich, dann jeden zweiten Tag und nach vier Wochen, um Rückfall zu vermeiden, noch einen bis zwei Monate lang zweimal in jeder Woche erfolgen. Die Wirkungsweise der Strahlungsfontäne erklärt man sich so, daß durch die Erwärmung die Haut „aktiviert“ wird, d. h. daß die Bildung von Schutzstoffen, die die Krankheit bekämpfen, verstärkt wird.

**Das Tierkreislicht**

Jetzt ist die rechte Zeit dazu, an klaren Abenden ein Himmelsoberlicht zu beobachten, die sonst während des ganzen Jahres, ausgenommen im September und Oktober am frühen Morgen, nur sehr schwach oder gar nicht wahrzunehmen sind. Das Tierkreis- oder Zodiacallicht. Neben der Hauptbedingung des klaren Wetters kommt aber noch eine andere Bedingung für die Sichtbarkeit dieser Erscheinung in Betracht; es muß ganz dunkel sein, d. h. wobei Mondschein noch künstliche Lichtquellen dürfen fehlen; das Tierkreislicht ist also nur im Freien deutlich zu sehen.

Wenn des Abends die erste, sog. bürgerliche Dämmerung ihr Ende erreicht und die zweite, sog. astronomische Dämmerung begonnen hat, etwa 1 Stunde nach Sonnenuntergang, dann erhebt sich über dem westlichen Gesichtskreis auf dem Hintergrund der Tierkreis-Sternbilder der glühende und des Wäders eine hohe, in mildem, zartem Licht schimmernde, mit der abgestumpften Spitze nach links geneigte Säule. Ihr Scheitel ist gerade so hart wie das der Lichtsäule, deren allumfassender Bogen sich zu ihr herabneigt. Wohl zwei Stunden lang kann man diesen wertvollen hellen Schein beobachten und unter günstigen Umständen bis in die Nähe des Siebengehirns oder noch weiter hinauf verfolgen.

Der Heidelberger Astronom Max Wolf wies zuerst nach, daß die Achse der Zodiacallicht-Pyramide fast genau in der Sonnenbahn-Ebene liegt, und durch das Strahlenglas wurde einwandfrei festgestellt, daß das Licht der Erscheinung ausschließlich zurückstrahlendes Sonnenlicht ist, also von festen nicht selbstleuchtenden oder gasförmigen Körperchen herühren muß. Nach neuester wissenschaftlicher Annahme ist auch über die Erdbahn hinausgreifend. Insbesondere wertvollen keinen meteorischen Körperchen, die sich in unregelmäßiger Anordnung um die Sonne bewegen und zum Teil auch über die Erdbahn hinausgreifen. Insbesondere werden es also die zahlreichen Meteorische Körner sein, die innerhalb der Erdbahn und über diese hinaus den Raum erfüllen, von denen das Licht herkommt.

**Büchertisch**

Auf alle in dieser Spalte angezeigten Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung von G. W. Zaiser, Nagold, Bestellungen entgegen.

Von der bekannten Sammlung

**„Wie baue ich mir selbst?“**

Heft Band 177/78

Radio-Musik-Empfänger

und

Detektor-Empfänger

4 1.20 vor. Es besteht kein Zweifel, daß die Anlehnung des Ganzen sehr verständlich wiedergegeben und dem Lesenden die Anschaffung und der Zusammenbau recht erleichtert vor Augen geführt wird. Diese Heftchen haben jedenfalls den Vorzug, daß sie ein vorzügliches Lehrmittel für Schule und Haus bilden und in jeder Hinsicht empfehlenswert sind. Der Preis beträgt für jedes Heft 60 Pf. Erscheinung sind bis heute 181 Bände. Ausführliche Verzeichnisse verleiht der Verlag von Hermann Berger, Leipzig-K., umsonst.

**Würgel gegen Husten**

**Bei lästigem Husten**

raten wie Ihnen Sanito-Bonbon zu nehmen. Lösen den Schleim, lindern die Schmerzen. In allen Apotheken erhältlich. Preis vorzüglich: Speyerer Nagold usw. Sagittarius, G. m. b. H., München. S. 2. 515

Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. Siehe die illustrierte Beilage „Ferienheft“.

**FRACI**  
RUND  
**DIE NEUE FRACI CIGARETTE**

**Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold.**  
Am Montag, den 24. März d. J., vormittags 10 Uhr findet im Saal d. Waldhorn in Ebdhausen eine **Mitglieder-Versammlung** mit nachfolgender Tagesordnung statt:  
1) Berichtung des Wechbeitrags  
2) Die kommende Besteuerung (Serr Detting-Obertalheim)  
3) Feuerversicherung  
4) Vereinssangelegenheiten.  
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung (i. Bunt) muß jeder Ortsverein vertreten sein.  
Ebdhausen, den 19. März 1924. Kleinert.

**Kammerjäger u. Naturforscher Wietbüchler**  
alter erfahre. Fischmann ist wieder in Nagold und Umgebung und vertritt rabital unter schriftlicher Garantie Katten, Wäse u. sonst. Ungewisser auch bei gefährlichen Schlangen. Referenzen auf ganz Deutschland. Bestellung erbeten an die Geschäftsst. ds. Bl. 933

**Bisitenkarten fertigt G. W. Zaiser.**  
Unser reichhaltigen Lager in **Toilette-Artikel** bringen wir mit erneut herabgesetzten Preisen in empfehlende Erinnerung. 917  
Gummischwämme von M. -.50 an  
Frotterhandschuhe  
Loofahhandschuhe  
Zahnbürsten von M. -.25 an  
Kämme von M. -.15 an  
Haarwässer von M. -.90 an  
Toilette-Seifen per Stück M. -.14  
? Stück M. -.95  
Shampoo per Pak. M. -.10  
bei 10 Pak. M. -.09  
Kölnisch Wasser 4711 u. eigener 1/2 Flasche M. -.90  
**— Löw.-Drog. Gebr. Benz —**  
917 Nagold-Ebdhausen.

Bei Unterzahlungen treffen nächster Tage  
**Viberschwänze  
Salziegel  
Mietesteine  
Zirk-Ziegel**  
**rheinische Schwemmsteine**  
zu billigsten Tagespreisen ein. Bestellungen können sofort gemacht werden bei  
**Gottlob Braun,  
Maler- und Gipsergeschäft  
Wildberg. Telefon 29.**  
963  
Oberjettlingen. 100  
Ca. 2-300 Stk. guten  
**Most**  
verkauft  
J. Brucker, alt.  
Ca. 50 Ztr.  
**Stroh**  
hat zu verkaufen 979  
**Gottl. Ruhmann  
Rehringen.**

**Lehr-Verträge  
Miet-Verträge  
Schuld-Scheine**  
bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.

**„Mifa“-  
Fahrräder**  
erstklassiges Markenfahrzeug, leistend leicht laufend, prächtige Qualitätsausführung, unbedingt preiswürdig.  
Wer nicht erüthlich, wird nächster Niederlage nachher durch den Ortsvorsitzenden Adolf Welter beimechreiten b. ihm a. D. 474

**Bücher** für Konfirmation und Ostern **Bücher**  
in großer Auswahl  
bei Buchhandlung Zaiser, Nagold